



Höhepunkt des dreitägigen Probenwochenendes des Landesjugendchors Thüringen waren Konzerte in der Trinitatiskirche Sondershausen (Foto) und am Sonntag in Jena. Unter dem Titel „Nacht.Gedanken“ sang der Chor Lieder im Gedenken an das Ende der Ersten Weltkrieges vor 100 Jahren. Fotos: Dirk Bernkopf (3)

# Werbung für die Musikstadt

Landesjugendchor schließt Probenwochenende mit Konzerten ab. Videoaufnahmen davon sollen Musikweg bereichern

VON DIRK BERNKOPF

**Sondershausen.** Am vergangenen Wochenende war der Landesjugendchor Thüringen für drei Tage zu Gast in der Landesmusikakademie Sondershausen und warb dabei nebenher kräftig für das Image der Musikstadt.

Der Landesjugendchor ist ein reiner Projektchor. Die rund 40 Jugendlichen im Alter von 14 bis 28 Jahren kommen vier bis fünf Mal pro Jahr an verschiedenen Orten zu Arbeitsphasen zusammen, die meist mit einem Werkstatt-Konzert enden. „Mindestens einmal pro Jahr sind wir dabei in Sondershausen. Hier sind die Bedingungen einfach zu gut“, schwärmt der Projektleiter Christoph Caesar.

An den drei Tagen arbeiteten die jungen Frauen und Männer unter Anleitung von Chordirigent Nikolaus Müller nicht nur an ihrer Stimmbildung – der Chor konnte auch etwas feiern. Im August 2013, vor genau fünf Jahren, gründete sich der Chor wieder neu. Das erste Treffen ging damals über eine Woche und fand in Sondershausen statt. Zudem veröffentlichte der Landesjugendchor vor genau einem Jahr, am 27. Oktober 2017, seine erste CD „Choral Works“ mit Musik von Wilhelm Berger.

Auch in diesen Tagen standen wieder Ton- und Filmaufnahmen an. „Ich hatte von der Entwicklung der Musikwege in Sondershausen gehört und schlug unsere Beteiligung an dem Projekt vor“, schildert Christoph Caesar. Der Vorschlag wurde von der Stadtmarketingabteilung dankbar angenommen, bestätigt Angela Böhme.



Sven Wuttig filmt bei den Proben für die Inhalte der geplanten Sondershäuser Musikwanderweg-App.



Immer wieder probten die jungen Sänger im Marstall mit Chordirigent Nikolaus Müller, einem ehemaliger Thomaner.

„Wir wollen bis Ende April 2019 zwei Musikwege entwickeln, auf denen mittels einer App an jeweils etwa 14 Stationen Medieninhalte abgerufen werden können“, so Böhme. Durch das Einscannen eines QR-Codes können beispielsweise über ein Smartphone vor Ort Informationen zu Sehenswürdigkeiten vermittelt werden.

Eine Station auf dem musikalischen Stadtrundgang ist der Marstall oberhalb des Schlosses. Wer hier zukünftig mit dem Telefon den Code von einer Infotafel einscann, der wird klassische Chormusik hören und in kurzen Videosequenzen den Landesjugendchor bei seinen Proben erleben können.

Sven Wuttig filmt im Auftrag der Sondershäuser Agentur Maniax-at-Work am Samstag die jungen Sänger beim Singen eines Abendliedes von Max Reger – natürlich in der Reger-Hal-

les des Marstalls. Bei den Tonaufnahmen wurde Wuttig von Rico Wenkel unterstützt. Der 28-jährige Bad Frankenhäuser Musiklehrer sang selbst einmal im Landesjugendchor und ist heute der Vorsitzende des Fördervereins. „Ich unterstütze die Arbeit des Chores gern. Selbst singe ich bei den Sondershäuser Madrigalisten und beim Reger-Chor Braunschweig“, berichtet Wenkel.

## Landesjugendchor sucht ständig neue Köpfe

Stolz darauf, an dem Projekt mitwirken zu dürfen, ist auch die Nordhäuserin Anselma Patzelt. Die 18-Jährige schildert, wie sie vor zwei Jahren durch eine Freundin auf den Landesjugendchor aufmerksam wurde. „Gemeinsam mit meinem Bruder Adrian bewarb ich mich um

einen Termin zum Vorsingen und wir wurden beide aufgenommen.“ Patzelt singt sonst in der Kantorei Nordhausen, schätzt aber das harte Programm in den wenigen Arbeitsphasen des Landesjugendchors.

Die Frauen und Männer probten mit kurzen Pausen bis zum Samstagabend, dann stand schon das erste Werkstattkonzert an. Unter dem Titel „Nacht.Gedanken“ lud der Landesjugendchor zu einem Chor- und Orgelkonzert in die Sondershäuser Trinitatiskirche ein.

Das Thema war anspruchsvoll und politisch: „Angesichts der aktuellen gesellschaftlichen Verwerfungen und im Gedenken an das Ende des Ersten Weltkrieges vor 100 Jahren möchte der Chor mit diesen Konzerten auffordern – Kultur darf sich nie selbst genug sein. Kultur muss sich engagieren, Verantwortung übernehmen in

der Gesellschaft und die Entwicklung einer Offenheit für das Andere, Fremde, Neuartige fördern. Mit der universalen Sprache und der emotionalen Kraft der Musik will der Chor zu einem respektvollen Umgang mit allen Menschen, zur Toleranz, Weltoffenheit und zum Frieden miteinander einladen.“

Auch dieses Konzert wurde aufgenommen. Einige Sequenzen sollen die Medieninhalte des Musikweges ergänzen. Zudem möchte Caesar den Film als Werbe-Trailer für das Landesjugendorchester verwenden. Er möchte damit auf die Liszt-Bien-sale Pfingsten 2019 in Sondershausen aufmerksam machen.

„Außerdem suchen wir immer neue Köpfe. Keine Angst vor dem Vorsingen“, sagt Christoph Caesar. „Unsere Chorgemeinschaft ist ansteckend. Hier sind schon viele gute Freundschaften entstanden.“